

Anhang.

Aus den Briefen der Töchter.

1831.
H. Graefin v. Giech.

München den 7^t August 1831.

empf. 13. Aug. 1831 J. S.

Ihre theilnehmenden Worte kamen mir in Nassau zu, lieber Herr Rath, u ich danke Ihnen herzlich für dieselben. Zu unerwartet traf uns der herbe Schlag, der uns den geliebten verehrten Vater entriß, um [daß] den Schmerz nicht noch erschütternder, vernichtender gemacht zu haben. So ist auch
5 kein Andern Trost, bei einem für diese Welt unerseztlichen Verlust, als der der Ergebung in einen Allweisen Willen Gottes, die Anerkennung die des Entschlafenen schöne u seltene Eigenschaften, sein hoher moralischer Werth, bei Allen finden, die ihn kannten, u der Gedanke, daß die freie Seele den Aufschwung genommen hat, nach dem sie lange sich sehnte, doppelt
10 seit die immer trüber u verworrner werdende Zeit, neue Stürme herbeizuführen drohte, auch ueber sein, schon so viel geprüftes Haupt. Aber was kann uns, die das Glück hatten einen solchen Vater zu haben, seinen Verlust ersetzen? Wir haben das Gefühl, daß [uns] unserm Leben seine Krone geraubt wurde, u unaussprechlich verarmt um seinen reichsten
15 Schatz, liegt der Pfad vor uns der uns nie mehr zu ihm führen kann[.] Kehren wir nächsten Sommer nach dem armen lieben Nassau zurück, das ich mir noch immer nicht ohne ihn denken kann, so würde es uns sehr freuen Sie u Ihre Frau Gemahlin auf Ihren schönen Besitzungen aufsuchen, u einem Andenken leben zu können, daß auch Sie gewiß treu bewahren
20 werden, wie das der große Todte den wir beweinen, ja wohl um sein Vaterland, seine Freunde u seine Kinder, in reichem Maaß verdient hat. Heute erhielt ich den Brief der Frau Rätthin, u bitte Sie einstweilen meinen Dank mit den herzlichsten Empfehlungen für dieselbe zu uebernehmen. Wie wenig ahndeten wir bei unserm Abschied am 15^t August vorigen Jahres,
25 von meinem unbergeßlichen Vater, daß es der letzte seyn würde, der hinüberreichen müßte in das Land das nur das Licht des Glaubens unsern Blicken erhellt. Leben Sie wohl lieber Herr Rath, u denken mit Theilnahme der Tiefbetrübten. Giech trägt mir viele Empfehlungen für Sie auf.

H. G. v. Giech.